

Jeder Beruf kann einen Beitrag leisten.

Der zentrale Ansatz von Jobs for Future

Der grundsätzliche Ansatz von Jobs for Future besagt, dass Berufspersonen in jedem Beruf einen Beitrag zu Umwelt-, Klimaschutz oder Nachhaltigkeit leisten können. Dieser Ansatz spielt in der Berufswahl auf zwei Ebenen:

1. Jugendliche erkennen, wie sie **in ihrem Wunschberuf** zu ökologischer Nachhaltigkeit beitragen können.
2. Jugendlichen **erkennen die Vielfalt von möglichen Handlungen** für ökologische Nachhaltigkeit im Beruf.

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, den Zusammenhang zwischen Berufen und Umwelt-, Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu beschreiben. Berufe beziehen sich auf bestimmte Tätigkeiten in bestimmten Bereichen, bzw. Wirtschaftsbranchen. Was zeichnet eine umweltfreundliche Branche, Firma oder Lehrstelle aus? Generell kann diese Frage folgendermassen beantwortet werden: Die Branche, Firma oder Lehrstelle trägt mittelfristig dazu bei, dass wir einer klimaneutralen Gesellschaft und Wirtschaft bis 2050 in angemessenem Tempo näherkommen. Dabei gibt zwei Wirkungsfelder:

Der **ökologische Fussabdruck/Footprint** einer Branche oder einer Tätigkeit beschreibt, wie viele (negative) Umweltauswirkungen wie z.B. Treibhausgasemissionen dabei entstehen. Der Footprint kann sich u.a. auf eine Tätigkeit, ein Produkt, ein Unternehmen oder eine Branche beziehen. Dabei gilt es, immer die ganze Lieferkette und auch die Nutzung und Entsorgung der angebotenen Produkte/Dienstleistungen zu berücksichtigen.

Das – etwas weniger geläufige – **Konzept des Handprints** beschreibt, wie eine Tätigkeit Umweltauswirkungen in einer anderen Branche minimiert. Wenn eine Heizungssteuerungs-Software dazu beiträgt, dass der Energieverbrauch eines Gebäudes reduziert wird, so ist das ein Beispiel für einen Handprint der IT-Branche.

Um den Klimawandel auf eine globale Erwärmung von durchschnittlich 1.5°C zu begrenzen müssen alle Treibhausgasemissionen bis 2050 auf netto-0 reduziert werden. Es müssen also sämtliche Reduktionspotenziale ausgeschöpft werden.

Daraus folgt, dass nicht nur in den «Grünen Berufen» (z.B. Gärtner*in, Forstwart*in, Recyclist*in), sondern in allen Berufen und Branchen Handlungspotenziale in Sachen Nachhaltigkeit bestehen. Die Verankerung von Kompetenzen und Tätigkeiten für Nachhaltigkeit wird als «Greening» der Berufe bezeichnet.

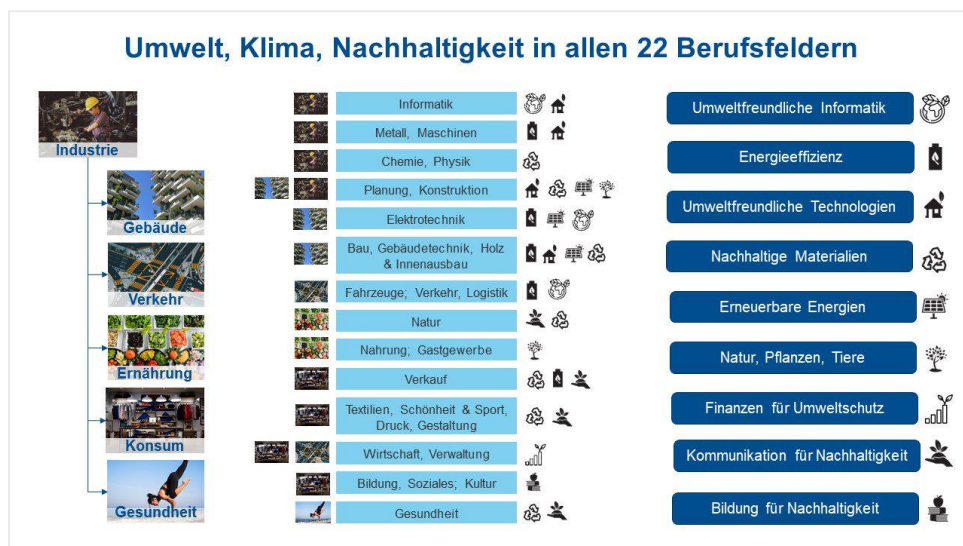
Die Möglichkeiten, wie Berufsleute zu Nachhaltigkeit beitragen, können weiter differenziert werden:

- In gewissen Berufen geht es vor allem darum, **bestehende Richtlinien** und **Best Practices** umzusetzen, während in anderen Berufen neue Lösungen gesucht und entwickelt werden.
- In manchen Berufen stehen **Aspekte der ökologischen Nachhaltigkeit** im Vordergrund (z.B. Forstwart*in, Projektleiter*in Solaranlage), während diese Aspekte bei anderen Berufen einen kleineren Teil des Berufsbilds ausmachen.
- Je nach Beruf setzen sich **alle Berufsleute** für Umweltschutz und Nachhaltigkeit ein – in allen Unternehmen und von Beginn der Grundbildung – oder die Möglichkeit, sich beruflich für

Umweltschutz und Nachhaltigkeit einzusetzen besteht nur in bestimmten Unternehmen oder verändert sich im Laufe der Karriere.

- Bei gewissen Berufen und Branchen ist die Entwicklung in Richtung mehr Nachhaltigkeit bereits **fest in Bildungsplänen und der Berufspraxis verankert**. Entsprechende Aspekte finden sich u.a. in den Qualifikationsprofilen / Bildungsplänen von Informatiker*innen, den Berufen der Gebäudehülle, sowie im neuen Bildungsplan der Detailhandelsfachfrauen/-männer. In anderen Berufen und Branchen ist diese Entwicklung noch ausstehend, wird aber für die Erreichung der Ziele für Umwelt- und Klimaschutz, sowie Nachhaltigkeit in den nächsten Jahren passieren müssen.

Aus vielfältigen Recherchen, u.a. zu Projekten aus Deutschland über das Netzwerk Grüne Arbeitswelt und zu verfügbaren Studien aus der Schweiz, sowie eigenen Überlegungen entwickelten wir im Rahmen von Jobs for Future die unten dargestellte Systematik. Auf ihr basiert die Aussage, dass jeder Beruf zu Nachhaltigkeit beitragen kann.



Die Darstellung zeigt Zusammenhänge zwischen den 22 Berufsfeldern nach Zihlmann und - verschiedene relevanten Themenbereichen von Nachhaltigkeit. Links auf der Darstellung sind Wirtschaftsbereiche, welche aktuell einen hohen Treibhausgasausstoß verursachen. In diesen Branchen tragen Berufsleute durch optimierte Prozesse und einen sorgsam Umgang mit Material und Energie zu Nachhaltigkeit bei. Die Felder rechts stellen bereichsübergreifende Handlungsmöglichkeiten für Klimaschutz (teilweise als «Handprints» bezeichnet) dar. Damit tragen Berufsleute bei, die Umweltauswirkungen in verschiedensten Wirtschafts- und Lebensbereichen zu reduzieren.

Die Gesamtsystematik Beruf und Klimaschutz entwickelte sich zu einer wichtigen Grundlage des Projekts. Anhand der Systematik können wir aufzeigen, warum die Verbindung zwischen Berufen und der Wirkung in Bezug auf Klimaschutz relevant ist.